

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/178**

*Finanzministerium
des Landes
Schleswig-Holstein*

An den
Vorsitzenden des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtags
Herrn Günter Neugebauer, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Staatssekretär

Kiel, 02.09.2005

**Zustimmung zur Freigabe der Verpflichtungsermächtigung bei Titel 0410 – 811 02;
Erneuerung der Boote der Wasserschutzpolizei**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Landesregierung hat am 23. August 2005 beschlossen, den Bootspark der Wasserschutzpolizei in einem mehrjährigen Programm durch Kauf in Tranchen zu erneuern. Anliegend übersende ich Ihnen eine Vorlage des Innenministeriums, die das Konzept zur Erneuerung der Boote der Wasserschutzpolizei im Einzelnen beschreibt. Die Gründe für die Entscheidung, die Boote durch Kauf und nicht durch Leasing zu beschaffen, sind in der Vorlage dargelegt.

Die Umsetzung des Konzepts erfordert in einem ersten Schritt die Freigabe der im Nachtragshaushalt 2005 bei Titel 0410 – 811 02 ausgebrachten Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 3.385,0 T€, fällig mit 2.813,0 T€ in 2006 und mit 770,0 T€ in 2007. Auf der Basis der VE können 2 Streckenboote und 3 Streifenboote ausgeschrieben werden. Die Verpflichtungsermächtigung kann nach dem Haushaltsvermerk zu dem o.g. Titel nur mit Zustimmung des Finanzausschusses zu dem Erneuerungskonzept freigegeben werden.

Ich bitte den Finanzausschuss, dem Bootskonzept des Innenministeriums zuzustimmen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Arne Wulff

*Postfach 7127 • 24171 Kiel
Dienstgebäude:
Düsternbrooker Weg 64
24105 Kiel
Telefon (04 31) 988-0
Telefax (04 31) 988-4172*

An den
Vorsitzenden des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Günter Neugebauer, MdL
Landeshaus

24105 Kiel

über das
Finanzministerium
des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 64

24105 Kiel

**Innenministerium
des Landes
Schleswig-Holstein**

Staatssekretär

Kiel, 02.09.2005

**Zustimmung zur Freigabe der Verpflichtungsermächtigung bei Titel 0410-811 02;
Erneuerung der Boote der Wasserschutzpolizei**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der derzeitige Bootspark ist mit durchschnittlich 21 Jahren erheblich überaltert, mit der Folge, dass stetig steigende Reparatur- und Instandhaltungskosten anfallen. Im Zusammenhang mit der Einrichtung des Havariekommandos, der Übernahme der Fischereiaufsicht und im Bereich der maritimen Anti-Terrormaßnahmen (vgl. SOLAS) wurden der WSP neue Aufgaben übertragen, die neue Anforderungen auch an die Einsatzmittel stellen.

Postfach 7125
24171 Kiel
Telefon (0431) 988-0
Telefax (0431) 988-3003
e-mail: ulrich.lorenz@im.landsh.de
Internet: www.landesregierung.schleswig-holstein.de

Um die Funktionsfähigkeit der wasserschutzpolizeilichen Arbeit in Schleswig-Holstein weiter sicherzustellen, sind durch das „Bootskonzept 2005“ für die WSP bisherige Konzepte fortgeschrieben und aktualisiert worden.

Mit Indienststellung der Streifenboote „Angeln“ und „Stör“ im April 2005 wurde ein erster Schritt in Richtung Erneuerung des Bootsparks vollzogen. Die verbleibenden Einheiten sollen nun in einem Zeitraum von acht Jahren durch Neubauten ersetzt werden. Grundlage für die Bestimmung der Erneuerungszeitpunkte für die übrigen Boote waren die jeweils anstehenden Grundinstandsetzungen. Die dafür erforderlichen Ausgaben werden durch die vorherige Ersetzung vermieden.

Als Alternative zum Kauf wurde das Finanzierungsmodell Leasing geprüft. Es erwies sich als das den Haushalt in höherem Maße belastende Modell und wurde deshalb nicht weiter verfolgt. Das untersuchte Leasingmodell, das eine Erneuerung des gesamten Bootsparks binnen vier Jahren und eine Laufzeit von 15 Jahren zum Inhalt hatte, hätte eine monatliche Zahlungspflicht des Landes in Höhe von 221.750 T€ (nur für die Beschaffung, d.h. ohne Nebenkosten) ausgelöst. Der Barwertvergleich dieser Leasingverpflichtung mit der Kaufpreisverpflichtung der nunmehr geplanten sukzessiven Beschaffung ergibt einen deutlichen Vorteil beim Kauf. Die Berechnung der Barwerte und ihr Vergleich sind als Anlage 1 beigefügt.

Das Kabinett hat deshalb am 23.08.2005 beschlossen,

- den Bootspark der WSP in einem mehrjährigen Programm durch Kauf in Tranchen zu erneuern und
- für die Wartungs- und Pflegearbeiten am Bootsbestand ein sog. Vollwartungskonzept zu erarbeiten und im Einvernehmen mit dem Finanzministerium einzuführen, sofern dies wirtschaftlich ist.

Das „Bootskonzept 2005“ sieht die Beschaffung von 15 Bootseinheiten (4 Küstenboote, 2 Streckenboote, 9 Streifenboote) vor. Hierzu sollen die betroffenen Boote typengleich in vier Tranchen über acht Jahre, wie in Anlage 2 dargestellt, erneuert werden.

Generell sollen Serienboote beschafft werden, die sich auf dem Markt bewährt haben, um ein möglichst niedriges Kostenniveau zu erreichen. Selbst im Spezialschiffsbau gibt es bewährte Bootstypen, deren Schiffsrumpf und Antriebsanlage als Grundlage für den Bau von WSP-Fahrzeugen verwendet werden können.

Synergie durch Serienbau

Der Festlegung hinsichtlich der Dauer des Umsetzungszeitraums liegen folgende Aspekte zugrunde:

Von den Werften und Komponentenherstellern können Rabatte nur für in Serie gebaute Boote angeboten werden. Sobald die Fertigung der jeweiligen Bauelemente/Einzelteile unterbrochen wird oder keine einheitlichen Module (Navigationsgeräte, Motoren etc.) zum gleichen Zeitraum bestellt werden, müsste eine teure Einzelanfertigung erfolgen.

Aufgrund der erheblichen Preisvorteile sollen sog. „Paket- bzw. Typenlösungen“ ausgeschrieben und als in sich geschlossene Serienbauten beschafft werden, was im Endeffekt zu Typenbau bedingten Preisvorteilen gegenüber Einzelbauten führen wird. Deshalb darf die Erneuerung einzelner Bootstypen nur so weit gestreckt werden, wie die Planungs- bzw. Bauzeit der Serienfertigung vorgibt.

Betrieb

In Folge der Erneuerung des Bootsparks kann die Besatzungsstärke der vier Küstenboote jeweils um eine Stelle reduziert werden. Dies wären bis 2010 vier Stellen. Diese Reduzierung kann auf Grund technischer Erneuerungen und damit verbundener einfacherer Bedienung bei den Küstenbooten erzielt werden.

Künftige Vollwartung

Langfristig soll sichergestellt werden, dass eine dauerhafte und uneingeschränkte Betriebsfähigkeit der Boote gewährleistet ist. Dazu wird – zum Ablauf der jeweiligen Gewährleistung – eine „Überführung“ in eine externe Vollwartung geprüft. Ergebnisse hierzu können frühestens in etwa 2 Jahren ermittelt werden, da bis dahin auswertbare Erfahrungen durch die 2005 in Dienst gestellten Streifenboote „Angeln“ und „Stör“ vorhanden sein werden.

Für die Beschaffung der Boote sind im Haushaltsentwurf 2006 und der Mittelfristigen Finanzplanung ca. 25,5 Mio. Euro veranschlagt. Hinsichtlich der Verteilung der Ausgaben auf die Boote und die Haushaltsjahre wird auf die Anlage 2 Bezug genommen.

Durch den Verkauf des alten Bootsbestandes können voraussichtlich rund 750.000 Euro Erlöst werden. (Anlage 3)

Da die erste Ausschreibung noch in diesem Jahr durchgeführt werden soll, bitte ich um die nach dem Haushaltsvermerk zu Titel 0410 – 811 02 erforderliche Zustimmung des Finanzausschusses zur Freigabe der Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 3,585 Mio. Euro.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ulrich Lorenz

10	11	12	13	14	15	16	17	(18)
2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	GESAMT
2.661.000	2.661.000	2.661.000	2.661.000	2.661.000	2.661.000	2.661.000	2.661.000	39.915.000
100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	1.500.000
2.761.000	2.761.000	2.761.000	2.761.000	2.761.000	2.761.000	2.761.000	2.761.000	41.415.000
1.865.233	1.793.493	1.724.512	1.658.185	1.594.409	1.533.085	1.474.120	1.417.424	
1.695.014	1.614.300	1.537.428	1.464.217	1.394.493	1.328.088	1.264.846	1.204.615	
1.541.728	1.454.460	1.372.132	1.294.465	1.221.193	1.152.069	1.086.857	1.025.337	
								4.900.000

**Erneuerungszeitpunkte (Jahr) und voraussichtliche Kosten (€) der geplanten Bootsbeschaffung
für die Wasserschutzpolizei Schleswig-Holstein**

Boot	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Eider				4.428.000 (***)				
Falshöft		4.317.000 (***)						
Fehmarn					4.527.000 (***)			
Greif	1.215.000 (**)							
Kieper	1.215.000 (**)							
Sylt			5.800.000 (***)					
Adler							470.000 (****)	
Brunswik	385.000 (*)							
Bussard							470.000 (****)	
Habicht						470.000 (****)		
Schwansen		385.000 (*)						
Trave		385.000 (*)				470.000 (****)		
Vossbrook								470.000 (****)
Wagrien								470.000 (****)
Warder								470.000 (****)
GESAMT	2.815.000	5.087.000	5.800.000	4.428.000	4.527.000	940.000	940.000	940.000

INSGESAMT

25.477.000

MFP 2006 bis 2013

11.775.000

*) Preisvorteil der Serienfertigung, Streifenboote werden als Paket ausgeschrieben (Erfahrung aus der Beschaffung 2005)

**) Preisvorteil der Serienfertigung, Streckenboote werden als Paket ausgeschrieben

***) Preisvorteil der Serienfertigung, Küstenboote werden als Paket ausgeschrieben; "Sylt" verursacht Mehrkosten wg. Nordseetauglichkeit

****) Preisvorteil der Serienfertigung, Streifenboote werden als Paket ausgeschrieben (Preissteigerung v. 5 % p. a. berücksichtigt)

**Voraussichtliche Veräußerungserlöse (€) des alten Bootsbestandes
der Wasserschutzpolizei Schleswig-Holstein**

Boot	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Eider				120.000				
Falshöft		150.000						
Fehmarn					120.000			
Greif	40.000							
Kieper	30.000							
Sylt			150.000					
Adler							7.500	
Brunswik	20.000							
Bussard							7.500	
Habicht						10.000		
Schwansen		35.000						
Trave						10.000		
Vossbrook		35.000						7.500
Wagrien								20.000
Warder								
GESAMT	90.000	220.000	150.000	120.000	120.000	20.000	15.000	27.500

INSGESAMT

762.500

Die Schätzpreise sind nach Erfahrungswerten aus den Vorjahren für vergleichbare Bootsverkäufe ermittelt worden. Dies betrifft allerdings nur die Streifenboote, weil große Einheiten (Küstenboote) bislang noch nicht verkauft worden sind. Hier wurde eine sehr konservative Schätzung vorgenommen in Anbetracht der Tatsache, dass die großen Boote für eine zivile Nutzung kaum geeignet sind und mit hohen Umbaukosten umgerüstet werden müssten. Die Schätzpreise können deshalb nur geringfügig über den Verschrottungserlösen liegen. Denkbar wäre auch der Fall, dass sich einzelne Boote als unverkäuflich erweisen. Recherchen nach Marktpreisen z. B. in den Niederlanden, den USA und Großbritannien brachten keinerlei Vergleichswerte, auf der eine verlässliche Prognose aufgebaut werden könnte.